

DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

Andreas Schleicher, der Bildungsdirektor der OECD* weiß:

**„Wir müssen es als Realität betrachten,
dass Technologie in unseren Schulen mehr schadet als nützt.“**

Dennoch wird die „digitale Bildung“ von Politik und Medien stark beworben und im Eiltempo vorangetrieben. Unsere *S&G-Ausgabe 08/2018* beleuchtet darum nicht nur die treibenden Kräfte hinter dieser Entwicklung, sondern vor allem auch deren zahlreiche, bereits beobachteten negativen Auswirkungen.

In Australien wurden z.B. sogar nach nur vier Jahren Nutzung die für 2,4 Mrd. (!) Dollar angeschafften Laptops in Schulklassen wieder abgeschafft. Warum? Das erfahren Sie gleich im ersten Artikel unserer S&G!

Um zu verhindern, dass wir zu einer Generation „gemeinsam einsamer“ Intensivnutzer des Internets werden - nutzen Sie diese S&G-Ausgabe doch mal wieder zur Weitergabe an persönliche „echte“ Kontakte.

* OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, eine internationale Organisation mit 35 Mitgliedstaaten, mit der die wirtschaftliche Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten verbessert werden soll.

Auch mit dieser S&G-Ausgabe bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Wahrheit laut werden zu lassen!

- **Bitte drucken Sie die Nachfolgeseiten aus und tragen Sie dadurch zu deren Verbreitung bei. DANKE!**

Ihr S&G-Team

>>>

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 8/2018 ~
DIGITALE BILDUNG



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Eine neue Schulreform verspricht mit der Einführung der „digitalen Bildung“ die Lösung vieler Qualitätsmängel im bisherigen Bildungswesen: Die Kinder sollen mittels elektronischer Medien wie Computer, interaktive digitale Tafeln oder Tablets künftig eigenständiger, kompetenter und für den Alltag besser qualifiziert werden. So versprechen es zumindest IT-Firmen wie Google, Microsoft, SAP oder die Telekom, welche die treibende Kraft hinter dieser Reform sind.

Doch von fachkundiger Seite werden kritische Stimmen laut, die nicht nur massive Bedenken äußern, sondern die „digitale Bildung“ aufgrund von Erfahrungen in anderen Ländern und vieler wissenschaftlichen Studien als großen Rückschritt statt Fortschritt, ja als Gefahr einstufen. Mehr dazu in dieser Ausgabe. [1]

Die Redaktion (and./hm.)

Digitalisierung statt natürliches Erleben

csc. Der deutsche „Jugendreport Natur 2016“ brachte zutage, dass die Natur nicht mehr spielerisch entdeckt und erlebt, sondern im Schulunterricht und zuhause „angelernt“ wird. „Es ist nicht dieses Ergebnis der Studie, was nachdenklich macht, sondern das rasante Tempo, mit dem die Entfremdung von der Natur fort-

Die digitale Bildung führt nicht zu besserem Lernen

lr./fh. In Australien wurden nach einer schlechten Bewertung im PISA*-Ranking im Jahr 2012 ca. 2,4 Milliarden australische Dollar in die Laptop-Ausstattung von Schulen investiert. Seit 2016 werden die Geräte wieder aus dem Unterricht entfernt. Der Grund: Die Schüler haben alles damit gemacht, nur nicht gelernt. Ein Trend zurück zu traditionellen Unterrichtsmaterialien zeigt sich auch in Südkorea, Thailand, USA und der Türkei. Ein ähnliches Bild zeichnet ein OECD*-Bericht aus dem Jahr 2015. Der Bericht zeigt, dass Schüler, die Computer sehr häufig in der Schule verwenden, sehr viel schlechtere Lernergebnisse aufweisen. In Ländern, die stark in die Digita-

lisierung investiert hatten, konnten keinerlei Verbesserungen in Lesen, Mathematik oder Wissenschaft festgestellt werden. Gemäß John Vallance, Direktor der Sydney Grammar School, einer der angesehensten Privatschulen Australiens, helfen für besseres Lernen in erster Linie: qualifizierte Lehrkräfte, gut strukturierter Unterricht und traditionelle Unterrichtsmethoden. [2]

*Programm der OECD zur internationalen Schülerbewertung

**OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, eine internationale Organisation mit 35 Mitgliedstaaten, mit der die wirtschaftliche Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten verbessert werden soll.

Lernsoftware entmündigt die Schüler

js./da. Vonseiten der Politik und Leitmedien wird die digitale Bildung als Chance für individualisiertes Lernen propagiert. Das Schulbuch soll durch Lernprogramme auf elektronischen Geräten ersetzt werden. Jörg Dräger, Vorstandmitglied der deutschen Bertelsmann-Stiftung, berichtet: „Die Software Knewton durchleuchtet jeden, der das Lernprogramm nutzt. Die Soft-

ware beobachtet und speichert minutiös, was, wie und in welchem Tempo ein Schüler lernt.“ Anhand dieser gewonnenen Daten versucht die Software die Schüler in eine vorgegebene Richtung zu „optimieren“. Dies führt zur Entmündigung der Schüler und ermöglicht letztlich den Aufbau eines Systems zur Steuerung des Menschen. [3]

„Wir müssen es als Realität betrachten, dass Technologie in unseren Schulen mehr schadet als nützt.“

Andreas Schleicher, Bildungsdirektor der OECD

schreitet“, schreibt die Stuttgarter Zeitung im September 2016. Eine Befragung eines britischen Fernsehsenders brachte folgendes Ergebnis: Kinder zwischen 8

und 18 Jahren sind durchschnittlich 7,5 Stunden am Tag elektronischen Medien ausgesetzt und haben deshalb keine Zeit mehr für spielerische Bewegung und

Schädigung des Gehirns bei Kleinkindern

gb./pb. Kinder lernen durch Nachahmen, wobei vor allem die Eltern das Vorbild sind. Wenn die Eltern mehrheitlich am Computer, am Smartphone oder vor dem Fernseher sind, verlangt schon das Kind danach. Verbringt ein Kleinkind viel Zeit am Bildschirm, verkümmern körperliche Aktivitäten wie Malen, Knetfiguren formen, Herumtollen, Klettern und Weiteres. Solche Aktivitäten sind jedoch wichtige Impulsgeber, damit sich das Gehirn des Kleinkinds optimal entwickelt. Fehlen die vielfältigen Bewegungen in diesem Alter, werden gewisse Gehirnstrukturen nicht oder falsch aufgebaut. Das Denken, Lernen, Handeln und Planen bleibt dadurch zeitlebens auf der Strecke. Umso wichtiger ist es deshalb, dass nebst den Eltern auch die Schule diese kindlichen Entwicklungen fördert und sie nicht durch die flächendeckende Einführung von elektronischen Medien blockiert. [4]

reale schöpferische Erfahrungen in der Natur: Beispielsweise wissen sie nicht mehr wie es ist, auf einen Baum zu klettern. Das Spiel unter Kindern, als ein ganz entscheidender Entwicklungsprozess, wird durch das Spielen in einer virtuellen Bildschirmrealität ersetzt. Dies hindert das Heranbilden einer gesunden Beziehung zur Natur, zu den Mitmenschen und nicht zuletzt zu sich selbst. [5]

Quellen: [1] Vortrag von P. Hensinger, 21.06.2017: „Trojanisches Pferd ‚Digitale Bildung‘ – auf dem Weg zur Schule ohne Lehrer?“ | www.eltern-fuer-gute-bildung.de/dl/GEW_BB_Digit_Bildung_170621.pdf [2] www.smh.com.au/national/education/the-reality-is-that-technology-is-doing-more-harm-than-good-in-our-schools-says-education-chief-20160330-gnu370.html | OECD-Bericht, 2015: „Students, Computers and Learning: Making the Connection“ [3] Buch von J. Dräger / R. Müller-Eiselt, 2015: Die digitale Bildungsrevolution: „Der radikale Wandel des Lernens und wie wir ihn gestalten können“ | www.s-oe-s.de/aktuelles/themenabend-mit-peter-hensinger-das-smartphone-mein-personal-big-brother/ [4] www.natursoziologie.de/NS/alltagsreport-natur/jugendreport-natur-2016.html | www.liliputlounge.de/news/eltern-smartphone/ | <http://visionsblog.info/2017/05/20/die-cyberattacke-auf-unser-gehirn/> [5] www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.jugendreport-natur-2016-bananen-wachsen-im-wald-und-baeume-haben-eine-seele.963b3c36-b7ab-474c-94bb-43b4745ad44c.html | www.natursoziologie.de/NS/alltagsreport-natur/jugendreport-natur-2016.html | www.heise.de/tp/news/Natur-Defizit-Syndrom-2005182.html | Buch von M. Spitzer, 2012: „Die digitale Demenz. Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen.“

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress –

Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Digitale Medien hemmen Sprachentwicklung und Lesefähigkeit

büm./sem./da. Eine neue Studie, die 2017 auf dem US-Kinderärztekongress vorgestellt wurde, zeigt auf, dass die Sprachentwicklung entsprechend dem Maß der Nutzung digitaler Medien gehemmt wird. Denn Kinder erleben bei der Nutzung digitaler Medien weder Tonfall noch Mimik noch Emotionen des Gegenübers. Folglich wird durch die virtuelle Kommunikation über Facebook oder WhatsApp die

Sprachentwicklung der Kinder gehemmt. Neben der Hemmung der Sprachentwicklung zeigte sich in den vergangenen 25 Jahren auch ein signifikanter Rückgang des Lesens. Viele Kinder haben heute kaum je ein Buch in der Hand und beschäftigen sich stattdessen fast nur noch mit digitalen Medien. Dies hindert die Lesefähigkeit, welche wichtig für das Erlernen und Verstehen vieler Schulfächer ist. [6]

Digitalisierung wirft ihre Schatten

fb./ks./db. Das Buch „Digitale Junkies“ des Psychiaters und Medientherapeuten Bert te Wildt beschreibt das Smartphone als Suchtmittel und Einstiegsdroge. Mit bewusst eingebauten Belohnungsmechanismen werden die Menschen an diese Geräte gefesselt: Jedes Mal, wenn der Nutzer das Gerät einschaltet, sieht er eine nette WhatsApp-Nachricht, eine interessante Schlagzeile oder ein neues E-Mail. Dass diese Mechanismen wirken, bestätigen die Ergebnisse einer „BLIKK-Studie“*: „Mehr als 60 % der 9- bis 10-jährigen Kinder können sich weniger als 30 Minuten ohne Nutzung

von digitalen Medien beschäftigen.“ Die Internet- und Spielsucht steigt bei Jugendlichen dramatisch an, wie das Deutsche Ärzteblatt im Dezember 2016 berichtete. Inzwischen wisse man, dass die Internetabhängigkeit häufig mit Suizidgedanken, Depressionen, ADHS**, Autismus, Aggressivität und Suchterkrankungen einhergehen kann. [8]

* „BLIKK-Medien“ (Bewältigung, Lernverhalten, Intelligenz, Kompetenz, Kommunikation) ist ein gemeinnütziges Projekt des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte

** Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom

„Menschen downloaden nicht, sondern sie beschäftigen sich mit etwas. Und je tiefer, je intensiver sie sich mit etwas beschäftigen, desto mehr bleibt hängen. [...] Wenn ich Informationsverarbeitung nicht im Gehirn, sondern im Computer betreibe, hat das Gehirn nichts gelernt.“

Manfred Spitzer, deutscher Neurowissenschaftler und Hirnforscher

Vieles gleichzeitig – nichts richtig

urb./dc./bd. Digitale Medien verleiten Kinder beim Hausaufgaben machen nebenher zu twittern, mailen, WhatsApp beantworten und Musik zu hören. Durch die Reizüberflutung wird das Gelernte aus dem Kurzzeitgedächtnis

nicht mehr im Langzeitgedächtnis abgespeichert. Prof. Alexander Markowetz von der Universität Bonn beschreibt in seinem Buch „Digitaler Burnout“, dass solch ein Leben mit seinen ständigen Unterbrechungen den pro-

Gemeinsam einsam durch Facebook & Co.

mals./db. Nie zuvor hatte ein Kind scheinbar mehr Freunde als heute. Hunderte Kontakte bei Facebook, WhatsApp oder Instagram. Alles ist möglich durch digitale Vernetzung. Doch eine Studie der US-Psychologin Sara Konrath aus dem Jahre 2011 mit fast 14.000 College-Studenten über 30 Jahren ergab: „Die heutigen College-Studenten sind nicht so mitfühlend wie die der 80-er und 90-er Jahre [...] Wir fanden den größten Empathie*-Abfall nach dem Jahr 2000.“ Ein Grund dafür ist, dass nur echte, unmittelbare zwischen-

menschliche Kontakte die für die Empathiefähigkeit notwendigen Spiegelneuronen** im Gehirn aktivieren. Zurück bleibt eine um das wahre Leben betrogene, gemeinsam einsame Generation von Intensivnutzern sozialer Netzwerke. [7]

* Empathie bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, Empfindungen, Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen und zu verstehen

** Nervenzellen im Gehirn, die für die Bildung von Mitgefühl verantwortlich gemacht werden

Gesundheitsschäden durch WLAN im Klassenzimmer

and. Immer mehr Schulen führen iPads und Laptops im Unterricht ein, die über WLAN mit dem Schulnetzwerk verbunden sind. Mit dem Einsatz dieser Geräte sollen die Schüler für das Arbeiten in der modernen medialen Gesellschaft vorbereitet werden. Völlig ausgeblendet werden dabei die gesundheitlichen Folgen. Diverse Studien zeigen, dass die permanente Mikrowellenstrahlung durch WLAN und Mobilfunktelefone insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu verschiedensten Beeinträchtigungen wie z.B. Konzentrationsstörungen, Kopfschmerzen, ADHS oder gar Krebs führen können. Selbst das deutsche Bundesamt für Umwelt warnt davor, WLAN-Router in Räumen zu installieren, in denen

sich dauerhaft Menschen aufhalten. Diese Gesundheitsrisiken sind demnach allgemein bekannt. In Anbetracht dieser Forschungsergebnisse ist der vermehrte Einsatz WLAN-basierter Lerngeräte nicht zu rechtfertigen. [9]

Schlusspunkt •

Diese Ausgabe entstand bei einem Treffen von S&G-Lesern, die sich gerne beim Schreiben von Artikeln beteiligen wollten. Viele Autoren haben hiermit ihren ersten Artikel geschrieben. Sind auch Sie interessiert am Schreiben, Recherchieren oder Korrekturlesen und möchten uns so bei der Verbreitung von wichtigen Gegenstimmen unterstützen? Dann wenden Sie sich an ihren S&G-Kontakt. Dieser wird Sie an ein S&G-Schreibertreffen in Ihrer Nähe weitervermitteln. Wir freuen uns auf Sie!

Die Redaktion (and.)

duktiven Fluss verhindert. Vieles werde gleichzeitig, aber nichts „richtig“ gemacht. Dies wirke sich negativ auf die geistige Leistungsfähigkeit und Gesundheit aus, es mache unproduktiv und schließlich unglücklich. [10]

Quellen: [6] www.merkur.de/leben/gesundheit/smartphone-verzoegern-Sprachliche-Entwicklung-kindern-zr-8282376.html | www.aappublications.org/news/2017/05/04/PASScreenTime050417
[7] http://psydok.psycharchives.de/jspui/bitstream/20.500.11780/3704/1/Haessler_PdKK_2012_5.pdf | Studie von Dr. Sara H. Konrath, 2011: „Changes in Dispositional Empathy in American College Students Over Time: A Meta-Analysis Pers Soc Psychol“, S. 180-198
[8] www.drogenbeauftragte.de/presse/pressekontakt-und-mitteilungen/archiv/2015-3-quartal/erstergebnisse-zu-blikk-medien.html | www.aerzteblatt.de/treffer?mode=p&wo=272&typ=16&aid=184492&jahr=2016&s=Internet&nr=49
[9] Artikel von P. Hensinger / I. Wilke, 2016: „Mobilfunk: Neue Studienergebnisse bestätigen Risiken der nicht-ionisierenden Strahlung“ | [Presseinfo des Umweltbundesamt, Nr. 26/2013](http://Presseinfo.des.Umweltbundesamt.Nr.26/2013): „Nichts für Kindernasen: Dicke Luft in Schul- und Wohnräumen“
[10] Buch von M. Korte, 2010: „Wie Kinder heute lernen“ | www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/synapsenstaerkung-im-neuronalenschdungel/-/id=660374/did=13458446/nid=660374/15xaqt6/index.html | Buch von A. Markowetz, 2015: „Digitaler Burnout“

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 24.2.18

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktion:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice: www.s-und-g.info

Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen

Österreich: AZZ, Postfach 0016, A-9300 St. Veit a. d. Glan

Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein



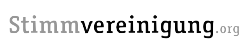
www.anti-zensur.info



www.klagemauer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv